

Programm soll Zukunftsfähigkeit des UKL sicherstellen

„Operation Zukunft“ bündelt Projekte, mit denen das Klinikum das Morgen gestalten wird

■ **Wer hätte sie nicht gern, die Glaskugel. Da würde man dann durch die Nebel gezeigt bekommen, was geschehen wird und sich entsprechend vorbereiten. Aber auch ohne solche Vorhersagen ist bekannt, welche Herausforderungen und Aufgaben in den nächsten Jahren auf das Universitätsklinikum Leipzig (UKL) als ein Klinikum der Maximalversorgung zukommen.**

„Da ist natürlich mit an vorderster Stelle die voranschreitende Digitalisierung zu nennen“, erklärt Dr. Robert Jacob, Kaufmännischer Vorstand des Universitätsklinikums Leipzig. Schon heute ist der Klinikbetrieb ohne IT nicht mehr denkbar, dennoch steht der Gesundheitssektor insgesamt wie auch das UKL noch am Anfang des Weges. Prozesse müssen mit neuen Softwarelösungen unterstützt und wenn möglich verbessert und vereinfacht werden; an anderer Stelle sind neue Lösungen für mehr Sicherheit oder einrichtungsübergreifenden Informationsaustausch erforderlich.

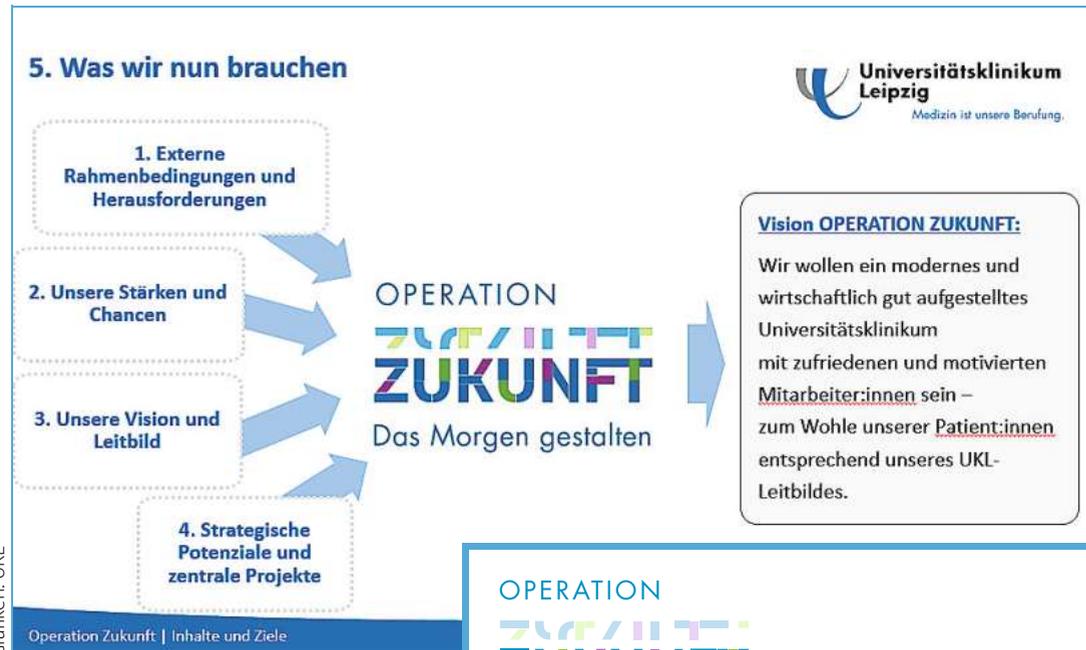
„Gleichzeitig stellt die demografische Entwicklung das Klinikum wie alle Einrichtungen vor die Herausforderung, weiterhin genügend qualifiziertes Personal zu gewinnen, um die Aufgaben künftig genauso wie bisher erfüllen zu können“, ergänzt Prof. Christoph Josten, Medizinischer Vorstand des UKL. Auch am UKL werden in den kommenden Jahren die geburtenstarken Jahrgänge die Stationen und Bereiche in Richtung Ruhestand verlassen. Die nachfolgenden Generationen sind zum einen nicht zahlreich genug, zum anderen wollen die jungen Mediziner:innen, Pfleger:innen oder IT-Expert:innen aber anders arbeiten: eher weniger Stunden, mit mehr Zeit für Familie und Beruf und gesicherten freien Tagen. „Das bedeutet, dass mehr Menschen für die gleichen Aufgaben benötigt werden – eine Herausforderung bei einem generell dünneren Bewerbermarkt“, so Josten.

Umfangreiche interne Veränderungsprozesse

Hinzu kommen auch an einem hochmodernen Klinikum wie dem UKL bauliche Aufgaben – neue Gebäude werden gebraucht, um den sich verändernden Anforderungen genügen zu können, alte müssen saniert und angepasst werden.

Bei all dem soll das Klinikum wirtschaftlich arbeiten, sprich mit den seitens der Krankenkassen und dem Freistaat Sachsen als Träger bereitgestellten Mitteln auskommen. Das ist in den vergangenen 3 Jahren nicht mehr gelungen. Die Rahmenbedingungen bleiben auch in den kommenden Jahren schwierig und sind, Stichwort Glaskugel, nur schwer kalkulierbar.

„Damit das UKL sich all dem gewachsen zeigen kann, haben wir das Programm ‚Operation Zukunft‘ gestartet“, beschreibt Prof. Christoph Josten. Dahinter verbergen sich zurzeit 19 Projekte, die in den Bereichen Per-



Ausschnitt aus einer Präsentation zu den Zielen und Inhalten des großen UKL-Zukunftsprogramms.

Grafiken: UKL

„**Unser Ziel ist ein modernes und wirtschaftlich gut aufgestelltes Universitätsklinikum mit zufriedenen und motivierten Mitarbeiter:innen – zum Wohle unserer Patient:innen.**“

Dr. Robert Jacob
Kaufmännischer Vorstand des UKL

sonal, Digitalisierung, bauliche Infrastruktur sowie Wirtschaftlichkeit & Prozesse die Bedingungen für die Zukunftsfähigkeit des Klinikums schaffen – also „Das Morgen gestalten“. In diesem Zuge sollen umfangreiche interne Veränderungsprozesse in Gang gesetzt werden, in die möglichst viele Beschäftigte eingebunden werden sollen: „Unser Ziel ist ein modernes und wirtschaftlich gut aufgestelltes Universitätsklinikum mit zufriedenen und motivierten Mitarbeiter:innen – zum Wohle unserer Patient:innen“, fasst Dr. Robert Jacob zusammen.

Die Projekte reichen dabei von der Verbesserung der Ausbildungszufriedenheit unserer Azubis über die Zentralisierung der Diagnostik im Bereich Mikrobiologie und Virologie bis zum Neubau des zweiten Bauabschnitts von Haus 7 als neues Domizil unter anderem der Strahlentherapie. Im Bereich der Digitalisierung steht die Umsetzung der Anforderungen aus dem Krankenhauszukunftsgesetz im Vordergrund. Allein diese umfassen eine Vielzahl von



Teilprojekten, zu denen unter anderem die durchgehende Einführung der elektronischen Behandlungsdokumentation, eines Patient:innenportals und digitale Leistungsanforderungen gehören.

Ergebnisse verändern Arbeitsalltag

Die Aufgaben und Herausforderungen sind vielfältig, und entsprechend groß muss auch das Team sein, das sich damit beschäftigt – in allen Bereichen arbeiten bereits Mitarbeiter:innen an den Projekten mit, und alle sind aufgerufen, sich zu beteiligen und sowohl bei Ideenfindung als auch Umsetzung einzubringen. Denn die Ergebnisse der Projekte werden alle betreffen und den

Arbeitsalltag wesentlich verändern. „Wir stehen an einem Punkt, an dem wir ganz entscheidende Schritte – kleine und große – gehen müssen und das ziemlich zügig“, betont Prof. Josten. „Wie gut uns das gelingt, bestimmt auch darüber, wie sich das UKL in den kommenden Jahren entwickeln wird und wie wir unsere Aufgaben erfüllen können. Wir sind überzeugt davon, dass dies dank des gemeinsamen Einsatzes unserer Beschäftigten eine erfolgreiche Entwicklung mit den besten Ergebnissen sein wird“, so Dr. Jacob.

Helena Reinhardt

Erfahren Sie mehr über das Programm „Operation Zukunft“ auf unserer Internetseite unter www.uniklinikum-leipzig.de.